

Komitee, wenn in internationalen Vogelschutzfragen etwas erreichen will, so organisiert, daß es ein einheitliches Gremium darstellt, entweder von Abgeordneten der Naturschutz- und Vogelschutzvereinigungen oder von staatswegen entsendeter Vertreter dieser Materien. Einstweilen können die von ihm veranstalteten Internationalen Vogelschutzkongresse wohl nur als zwanglose Zusammenkünfte und Aussprachen betrachtet werden, die durchaus nicht die Meinung der führenden Kreise der scheinbar vertretenen Länder und schon gar nicht die Meinung dieser Staaten selbst zum Ausdruck bringen. Schlesinger.

Naturschutz.*)

Landesfachstellen für Naturschutz.

Tätigkeitsbericht der Vorarlberger Landesfachstelle für Naturschutz
über die Zeit vom 2. Mai 1934 bis 20. Mai 1935.

Das von der Ständigen Vertretung im Auftrage der 10. österreichischen Naturschutzkonferenz an die Vorarlberger Landesregierung gerichtete Stützungsansuchen, die Vorarlberger Landesfachstelle durch ein Gesetz zu einer amtlichen Stelle zu machen, die ehrenamtlich geführt wird und für die aus eingehenden Strafgeldern, ein Naturschutzfond geschaffen werden sollte, ist mit Zuschrift vom 12. Oktober 1934 abschlägig befchieden worden. Das gleiche Schicksal widerfuhr einer weiteren Eingabe der Ständigen Vertretung, die Vorarlberger Landesregierung möge der Landesfachstelle eine eigene, von der allgemeinen Museums-Subvention getrennte, jährliche Beihilfe gewähren. (Zuschrift der Landeshauptmannschaft Vorarlberg vom 25. Jänner 1935).

Das Schicksal der beiden Durchführungsverordnungen zum Tier- und Pflanzenschutz, die schon im Mai 1933 mit den Vertretern der Jäger, Fischer, der Bauernkammer und des Tierchutzvereines im einzelnen durchberaten worden ist, schwebt immer noch im Dunkeln. Da die Verordnung zum Schutze der Tierwelt in der Fassung hinsichtlich der Vögel zu umständlich war, wurde eine kürzere Fassung ausgearbeitet und in neuer Form mit der ergänzten Verordnung zum Schutze der Pflanzenwelt neu eingereicht. Eine Erledigung ist bisher nicht erfolgt.

Um für die Naturdenkmale, eine Bezeichnung, die das Vorarlberger Naturschutzgesetz umschreibt, doch einen Schutz zu erwirken, wurde das Verzeichnis dieser mit entsprechender Beschreibung dem Landesverband für Fremdenverkehr überwiesen. Auf diese Weise ist berechtigte Hoffnung vorhanden, daß den betreffenden Naturgegenständen eine weit wirksamere Beachtung und Schonung zuteil wird, als durch gesetzliche Maßnahmen. Den in die einzelnen Ortschaften, zu denen die Naturdenkmale gehören, werden zu ihrem eigenen Vorteil für entsprechenden Schutz Sorge tragen.

Vom 23. bis 25. Juli 1934 nahm der Leiter der Landesfachstelle an der Bereisung der Bundesstraßen im Lande teil zwecks Aufstellung der großen Ortstafeln (mit Reklamen) des Österreichischen Automobilklubs.

Auf der Hauptversammlung der Sektion Vorarlberg des D. u. Ö. A. V. berichteten Schwimmer und der Gefertigte über den Stand des Naturschutzes Vorarlberg und wiesen auf seine Wichtigkeit hin, wie auf die Tatsache, daß seiner Förderung der Alpenverein in erster Linie mit berufen sei.

Für die Sicherung des Hangenden Steins bei Nüziders wurden Eingaben an die Landesregierung und das Gemeindeamt gerichtet.

Für die aufstrebende große Gemeinde Hard am Bodensee mit schönem Strandbad wurde ein Gutachten abgegeben, das nahe Kieferwäldchen mit reichli-

*) Wir bitten unsere Leser um freundliche Mitteilungen aller in das Gebiet des Naturschutzes einschlägigen Vorfälle und Unterlassungen und um Übersendung entsprechender Zeitungsausschnitte. Die Schriftleitung.

chem Unterholz als Banngebiet zur dauernden Benützung der Sommergäste erklären zu lassen. Da bei Hard sonst kein Wald besteht und andererseits die Gefahr bestand, der Besitzer, die Achwuhrkonkurrenz, könnte die Bäume schlagen, wählte man diesen Weg, das Wäldchen zu erhalten. Das Gesuch wurde von der Landesregierung über Antrag der Bauernkammer und des Landesbauamtes abschlägig beschieden. Um doch zum Ziele zu gelangen, wird die Gemeinde das Wäldchen zunächst auf 10 Jahre in Pacht nehmen.

Der Tierschutzverein richtete an die Landesregierung das Ersuchen, die Ausfuhr von Weinbergschnecken nur in gedecktem Zustande zuzulassen, um Tierquälerei zu verhüten. Die Landeshauptmannschaft übermittelte der Landesgeschstelle einen solchen Verordnungsentwurf zur Stellungnahme. Sie konnte ihn gutheißen, da der Entwurf vorsieht, das Weinbergschnecken nicht vor dem 25. Juli gesammelt und bloß in gedecktem Zustande zum Versand gebracht werden dürfen.

Zur Schonung der Palmkähschen wurde an den Stadtrat das Ersuchen gerichtet, diese Zweige immer nur 2 bis 3 Wochen vor Ostern auf den Markt bringen zu lassen; es blieb unbeantwortet. Josef Blumrich.

In unserem Sinne.

Credo.

Daß Sterne sind und Rosen, Vogellieder,
und daß aus Kinderaugen uns der Himmel grüßt
und daß aus alten Mären immer wieder
in unser Herz das alte Heimweh fließt —
und daß wir seltsam in das Schweigen lauschen
wenn rot die Sonne in den Abend sinkt,
daß uns am Morgenweg der Bäume Rauschen
die Seele wachruft und zur Andacht zwingt —
ist all dies nur die Welt der Neunmalweisen
Wie sie uns kaltes Forschen sehen lehrt?
Sind alle Güter, die das Leben preisen
nur Katalog und Zahl und Nummer wert?
Warum, woher, wozu ward uns das „Werde“
das aus dem Toten neues Leben schafft?
Wer segnet uns're große Heimat „Erde“
in ihrer ewig neuen Mutterkraft?

Du stand'st im Mai im weißen Blütenregen,
du ging'st durch manche blaue Sommernacht,
es schenkte dir der Herbst der Fülle Segen —
du stieg'st bergan durch Schnee und Winternacht:

Sprach all dies nicht zu dir wie heil'ge Zeichen,
wie Gottheitsrunen, dir zum Spruch gefellt? —

Herr, der du bist —
wohin der Blick mag reichen
der Himmel weiß um dich,
der Halm im Feld. —

Gerda Gerold.

Wettbewerb zur landschaftlichen Gestaltung eines Gebietes. Einen interessanten und begrüßenswerten Wettbewerb schreibt die Stadt Stuttgart aus. Ein Gebiet auf der Feuerbacher Heide soll teilweise zu einem schönen, gefunden Erholungsort für die Bevölkerung und restlich zu einem zeitgemäßen, musterhaften

Tierpark gemacht werden. Die gestellte Aufgabe verlangt unter Beachtung des Bestehenden eine Steigerung und einen abgestimmten Ausbau der bisherigen Landschaft. Es ist weiterhin wesentlich und bezeichnend für die richtige Auffassung der dortigen Stadtverwaltung, daß von Sportanlagen, als nur für beschränkte Bevölkerungskreise in Betracht kommend und an anderer Stelle der Stadt geplant, abzusehen ist.

Ein Forstschutzbügel gegen die Trockenheit. Die ungeheure Trockenheit die die Staaten des mittleren Westens in Amerika heimgelacht hat, ließ wie die „Linzer Tagespost“ vom 10. November 1934 berichtet, den Plan reifen, eine Fläche von rund 100.000 Quadratmeilen oder rund 25 Millionen Hektar, die sich durch die Staaten Dakota, Nebraska, Kansas, Oklahoma und einen Streifen von Texas zieht, aufzuforsten. Dieser Forstschutzbügel, durch den die weitere Bodenverschlechterung aufgehalten und der Feuchtigkeitsverlust verhindert werden soll, wird sich in einer Länge von rund 1600 km von der Grenze Kanadas bis nach Texas hinein erstrecken. In manchen Gebieten des Westens hat sich der Grundwasserspiegel gesenkt; die heißen, trockenen Winde wehen die oberste Erdschicht weg und decken den groben Sandboden auf, der vielfach nicht hinreichend Nährstoff besitzt, um die Pflanzen lebensfähig zu erhalten. Für die Durchführung der umfangreichen allgemeinen Aufforstungsarbeiten ist eine Armee von rund 300.000 Arbeitslosen aufgeboden, die ihre Tätigkeit auch im Winter fortsetzen sollen und in zahlreichen ständigen und fliegenden Lagern untergebracht werden.

Leo Schreiner.

Naturschutzerfolge in der Schweiz. Nach dem Jahresbericht der schweizerischen Nationalparkkommission haben die Wildbestände nach den Zählungen bzw. Schätzungen der Parkhüter nachfolgende Zunahme gegenüber dem Vorjahre (in Klammern) ergeben: Steinwild 35 (21), Hochwild 190 (146), Rehwild 280 (225), Gamswild 1360 (1310). Die übrigen Steinwildkolonien der Schweiz haben sich gleichfalls vermehrt. So zählt die Kolonie des Raumes von Terza-Murter-Diavel 26 Stück. Auch die Neueinbürgerung im Tantermozgatal geht sehr erfolgreich weiter.

Naturschulstünden.

Freijagende Hunde. Welch' entsetzliche Plage freijagende Hunde für ein Jagdrevier bedeuten können, beweist untenstehendes Bild, das eine Rehgeiß dar-



stellt, die in einem Reviere in nächster Umgebung von Wien bei mäßig hoher Schneedecke von Hunden gerissen wurde, die Ausflüglern gehörten und von diesen frei laufen gelassen worden waren. Es wurde in diesen Blättern schon wiederholt darauf hingewiesen, wie gefährlich solche frei laufen gelassene und instinktiv jagende und hehende Hunde für das Wild, besonders für Rehwild und Hasen, aber auch für schwächere Stücke Rotwild und Gams, namentlich bei hohem Schnee, werden können.

Es ergeht daher wieder einmal an die Ausflügler die eindringlichste Bitte, ihre Hunde draußen im Freien an der Leine zu führen. Dies schon in ihrem eigensten Interesse, da die Jagdleiter und Pächter ebenso wie die Jagdschutzorgane in solchen Fällen berechtigt sind, diese frei jagenden Hunde ohne weiteres zu töten. **U.**

Wieder ein sterbender Garten in Wien. Zeitungsnachrichten zufolge wurde von der Gemeinde Wien die Bewilligung zur Parzellierung und Verbauung der ausgedehnten Gartengründe des Palais Cumberland im 13. Bezirk erteilt. Damit verschwindet wieder ein prächtiger alter Garten Wiens. Zum Schutze der alten Wiener Parke wurde seinerzeit von der Gemeinde Wien ein eigenes Parkschutzgesetz geschaffen. Man legt sich unwillkürlich die Frage vor, ob dieses Gesetz nur dazu dient, um immer wieder dann außer Kraft gesetzt zu werden, wenn ein Parkgebiet verbaut werden soll. So war es bei den Stadionbauten im Prater und im Schönbrunner Fasangarten und kürzlich beim Funkhausbau im Theresianumpark. Wir wollen hoffen, daß das letzte Wort noch nicht gesprochen ist und sich die Gemeindevertretung der „Gartenstadt Wien“ vielleicht entschließt das ganze Gelände anzukaufen, um es als Park zu erhalten. Sollte es aber doch zur Parzellierung und Verbauung kommen, dann möge man wenigstens einen Teil als öffentliche Anlage bestehen lassen und die Verbauung mit Schonung der alten Bäume in einer Weise durchführen, daß eine gute städtebauliche Lösung entsteht. Die Nähe des Schlosses Schönbrunn erfordert hier ein besonders vorichtiges Vorgehen.

Raubwildjagden in Rußland. Der „Linger Tagespost“ entnehmen wir eine sehr interessante Notiz über das starke Überhandnehmen von Großraubwild im Gebiete der Sowjet-Union. Tiger, Bären, Luchse und Wölfe sind seit der Revolution auf groß angelegten Treibjagden nicht mehr bejagt worden und sollen sich nunmehr derart vermehrt haben, daß die Regierung genötigt sei, eine umfassende Dezimierung dieser Raubtiere zu veranlassen. Zu diesem Behufe sind alle Soldaten der Sowjetarmee angewiesen worden, jedes Raubtier, das ihnen vor's Gesicht kommt, zu beschießen. Mit den Mannschaften werden Schnellkurse im Abziehen und provisorischen Präparieren der Bälge abgehalten, um diese Werte vor dem Zugrundegehen zu retten.

Aus Mannschaften der Armee sollen „Raubtiervernichtungs-Geschwader“ gebildet worden sein, um auf diese Weise die bewohnten und kultivierten Gegenden vor den Brandschadungen durch das Raubwild zu schützen. Dieser Erlaß bildet für die hohen Kommandostellen der Sowjetarmee eine willkommene Handhabe, um die einzelnen Armeekorps dauernd zu praktischen Übungen (lies: Treibjagden!) zusammenhalten zu können. Die besten Schützen dieser „Raubtiervernichtungs-Geschwader“ werden dann später als amtliche Begleiter und Führer für ausländische Jagdgäste verwendet, die die Sowjet-Regierung nach Rußland zu bekommen hofft. **U.**

Talsperre und Gemeinde. Die Marktgemeinde Frain (Tschechoslowakei) hat in einer Broschüre, die sich mit der Frainer Talsperre befaßt, eine scharfe Kritik an dieser geübt. In der Schrift wird darauf hingewiesen, daß der erhoffte wirtschaftliche Aufschwung zunächst ausgeblieben ist, daß die Sommerfrische und der Fremdenverkehr bedroht erscheinen, daß durch die gesteigerten Verkehrsverhältnisse, durch die Umleitung des Verkehrs die Realitäten und Grundstücke entwertet sind und dadurch eine vollständige Verarmung, ja sogar der Zusammenbruch der Gemeinde in die Nähe gerückt erscheint.

Man sieht daraus, wie sich wirtschaftlich von der einen Seite als vielversprechend hinausposaunte Projekte in die Wirklichkeit umgesetzt in anderer Richtung geradezu wirtschaftsvernichtend auswirken. Man muß sich eben stets vorher klar werden, ob für eine Gegend der Fremdenverkehr oder eine technische Erschließung der ausschlaggebende volkswirtschaftliche Faktor ist.

Neuerlicher Baumfrevel in der Umgebung Wiens. Bereits im Heft 3 des vorigen Jahrganges dieser Blätter, haben wir von Baumfrevlern berichtet; nun geht uns neuerdings die Mitteilung zu, daß unbekannte Täter vermutlich junge Burschen — in leichtsinniger Weise in den Lainzer Gartenanlagen und in der Versuchs- und Demonstrationsgärtnerei der Hochschule für Bodenkultur nächst der Knödelhütte in Hütteldorf gehaust hätten.

In Lainz wurden mehrere Bäume, wie seinerzeit im Prater durch Abschälen der Rinde oder Einschnitte beschädigt. In der Gärtnerei der Hochschule wurden 60 jungen (10–15-jährigen) Blausichten („Silbertannen“) die jungen Triebe abgeschnitten und die Bäume damit vernichtet.

Der Täter dürfte wohl in Anbetracht der Tolentage (1. und 2. November), die schönen Triebe zu Kränzen oder Sträußen verwendet haben.

Ergebnis: wenige zusammengestohlene Kränze — ein paar Schillinge und 60 vernichtete Bäume.

Aus den Vereinen.

Bund Naturschutz in Bayern. Der Bund ist durch seine „Blätter für Naturschutz“ (Schriftleitung München 23, Römerstraße 4) in raschem Lauf die größte deutsche Naturschutzgemeinschaft geworden und 23 000 Hefte wandern alljährlich zweimal durch die deutschen Lande. (Jahresbeitrag 1 Rm.) Die neue Herbstausgabe bringt wieder eine Fülle von besten Naturschutzartikeln unter der bewährten Leitung von Oberlehrer Joh. Ruesf.

Österreichische Gesellschaft für Naturschutz. Neue Mitglieder: Landes-schulrat für Burgenland, Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol, Vorarlberg, Schulleitung Eizing, Herbert Wolf, Wien 14. (durch Wendlberger), Volks- und Knabenhauptschule Brunn a. Geb., Bundesrealgymnasium Steyr, Studienrat Josef Moltnern (durch Prof. Seidl), Alpenvereinssektion Salzburg, Ing. Heinrich Preißacker, Wien 15., Jug. Hans Fleischmann, Wien 21., Universitätsbibliothek Innsbruck, Hptm. a. D. Josef Fraunhuber, Wien 1. (durch Schreiner), röm.-kath. Volksschule Poppendorf, Karl Illing, Wien 5. (durch Univ.-Prof. Dr. Merkl), Direktor Rudolf Ilgner, Wien 4., Gmd.-Sekr. A. Ganster, Verschönerungsverein Breitenstein am Semmering.

Von unserem Büchertisch.

W. Schoenichen: Der Wald in der deutschen Kultur. (Sonderdruck aus dem Jahresbericht des Deutschen Forstvereins). Berlin 1934 (Vlg. der deutschen Forstwirte). Der bekannte Führer der deutschen Naturschutzbewegung spricht sich in diesem Heftchen ganz in unserem Sinne über die Bedeutung des Waldes für das deutsche Volk aus und hebt seinen ungeheuren Wert in wirtschaftlicher, sozialer, volkshygienischer und ideeller Beziehung hervor. Wenn er die vergangene Waldpflege der gegenwärtig im deutschen Reiche tonangebenden gegenüberstellt und die erstere als im Zeichen der Wirtschaft, die heutige als im Zeichen des Volkes stehend erklärt, so kennzeichnet er — allerdings mit zwei nicht sehr

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1936

Band/Volume: [1936_1](#)

Autor(en)/Author(s): Gerold Gerda, Schreiner Leo, Uiberacker E.

Artikel/Article: [Naturschutz: Landesfachstellen für Naturschutz; In unserem Sinne 15-19](#)